

einem rothen Mantel, auf den eine Menge goldener Adler und Kronen gestickt waren. In der einen Hand hielt er das Scepter, in der andern den Reichsapfel. Die goldene Krone saß auf einer ungeheuren Alongenperücke, die ihm über die Schulter herabwallte. Jetzt nahm er die Krone vom Haupt, und setzte sie auch seiner Gemahlin auf, die sie, auf den Knien vor ihm liegend, aus seinen Händen empfing. Sein Sohn und seine Brüder waren die Ersten, die ihm den Huldigungsseid leisteten, dann kamen die Großen des Hofes.

In feierlichem Zuge begab sich hierauf das königliche Paar mit seinem Gefolge in die Kirche, wo die Salbung vorgenommen wurde. Der Kanzler trug das Reichsiegel, der Landhofmeister den Reichsapfel, der Oberburggraf das Reichsschwert vor dem König her. Ein Graf von Warthenberg trug die Mantelschleppe des Königs, eine Herzogin von Holstein die Schleppe der Königin Sophie Louise. Kammerdiener warfen Krönungsmünzen aus. Musik, Gesang, Kanonendonner, auch am Ende ein königlicher Schmauß verherrlichten noch mehr den festlichen Tag. Zum Andenken desselben stiftete Friedrich den preussischen Schwarzen = Adlerorden. Der Aufwand, den die Pracht bei dieser Krönung erforderte, soll sich über sechs Millionen Thaler belaufen haben.

In besondern Schreiben wurde dem Kaiser und den andern Höfen die angenommene Königswürde angezeigt. England, Dänemark, Holland und alle deutsche Höfe erkannten sie durch ihre Glückwünschungsschreiben an; der König von Polen und der Czaar von Rußland schickten sogar eigene Gesandtschaften. Nur bei dem päpstlichen Hofe hieß noch unter Friedrich dem Großen der König von Preußen Marchese von Brandenburg.